

# Die Geburt des Kreises Steinburg

Mit großem Festakt und Tag der offenen Tür wird im Sommer das 150-jährige Bestehen des Verwaltungsgebietes gefeiert



**KREIS STEINBURG** „Die Schleswig-Holsteiner sind fortan Preußen.“ Mit diesen Worten verkündete Oberpräsident Carl von Scheel-Plessen vor 150 Jahren, am 24. Januar 1867, im Kieler Schloss die Einverleibung der Herzogtümer Schleswig und Holstein in den preußischen Staat. Eine der Folgen: Durch eine umfassende Verwaltungsreform unter preußischer Ägide entstanden flächendeckend die Landkreise in Schleswig-Holstein – also auch der Kreis Steinburg. Das Ereignis soll an zwei Tagen gefeiert werden. Am 30. Juni gibt es einen großen Festakt, am 1. Juli präsentiert sich die Kreisverwaltung mit allen Abteilungen bei einem Tag der offenen Tür. In loser Folge werden wir über Geschichte, Verwaltung und Aktivitäten zum Jubiläum berichten.

Hintergrund der Kreisgründungen ist die von den Preußen 1867 erlassene Verordnung „betreffend die Organisation der Kreis- und Distriktbehörden sowie der Kreisvertretung in der Provinz Schleswig-Holstein“. Die Herzogtümer Schleswig und Holstein, „die von 1460 bis 1864 mit dem Königreich Dänemark durch Personalunion der jeweiligen Regenten verbunden waren, wurden gegen den mehrheitlichen Willen der Bevölkerung in den preußischen Staatsverband eingegliedert“, sagt Kirsten Puyman, Leiterin des gemeinsamen Archives des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe. Der Kreis Steinburg mit Sitz in Itzehoe wurde gebildet aus dem Amt Itzehoe, dem Bezirk des Klosters Itzehoe und eines Teils des Klosters Uetersen,

den adeligen Gütern des Itzehoer Güterdistrikts mit der Herrschaft Breitenburg, der Herrschaft Herzhorn, der Blomeschen und der Engelbrechtschen Wildnis. Das Gebiet des neuen Kreises war gegenüber dem alten Amt Steinburg wesentlich vergrößert worden. Bei der Neugliederung der Herzogtümer in Kreise hatte man die geschichtliche Entwicklung der Gebiete zu berücksichtigen versucht. Bestehende Bindungen wurden nicht getrennt, sondern – soweit es möglich war – verschiedene Gebiete vereinigt. „Deshalb hatte der preußische Regierungsrat von Rosen auch den Namen Steinburg beibehalten und nicht, wie sonst oft geschehen, den neu gebildeten Kreis nach der Kreisstadt be-



„Die Grenzen, die 1867 für den preußischen Kreis festgelegt wurden, hatten bis 1969 Bestand.“

Kirsten Puyman  
Stadt- und Kreisarchiv

nannt.“ Das Kreisgebiet war in seinen Ausmaßen nach dem preußischen Vorbild eines Kreises gebildet worden. „Jeder Bürger sollte in einem Tagesritt, ungefähr 40 Kilometer, die Kreisstadt erreichen und am selben Tag nach Hause zurückkehren können.“

Der neu gebildete preußische Kreis erhielt eine Eigenschaft, die das alte Amt nie gehabt hatte, so Kirsten Puyman. Er wurde ein Kommunalverband. Hinsichtlich der eigenen Verwaltung hatte nun der Kreis das Recht, im Rahmen der Gesetze alle in seinem Interesse liegenden Angelegenheiten zu Kreisaufgaben zu machen. Durch die Kreisordnung vom 26. Mai 1888 wurden als

Organe, durch die der Kreiskommunalverband handelt, der Kreistag und der Kreisausschuss eingeführt. Beider geschäftsführender Vorsitzender wurde der Landrat des Kreises. Er vereinigte somit zwei Eigenschaften, die des politischen Staatsbeamten und des Leiters der Kreiskommunalverwaltung in seinem Amt. In der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945 gab es nur wenige, aber weit reichende Änderungen der Kreisordnung. Die Zuständigkeiten des Kreistages wurden 1933 auf den Kreisausschuss übertragen. Der Landrat wurde damit von der nationalsozialistischen Kreisleitung kontrolliert. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges musste jede Gemeinde, jede Stadt und jeder Kreis in der britischen Besatzungszone eine eigene Verfassung erlassen, die der Genehmigung der britischen Militärregierung bedurfte. Nach Beendigung der Besatzungszeit trat am 27. Februar 1950 die vom Landtag verabschiedete Kreisordnung in Kraft. Der Landrat wurde danach vom Kreistag auf sechs Jahre gewählt und vom Innenministerium bestätigt. Der von allen Einwohnern des Kreises gewählte Kreistag ist das oberste Organ des Kreises, das für alle Selbstverwaltungsaufgaben zuständig und verantwortlich ist. Oberster politischer Repräsentant des Kreises und Vorsitzender des Kreistages ist seitdem der aus den Reihen der Mitglieder gewählte Kreispräsident.

„Die Grenzen, die 1867 für den preußischen Kreis festgelegt wurden, hatten bis 1969 Bestand“, so Kirsten Puyman. Nach einer Neuordnung von Gemeinde- und Kreisgrenzen wurden 17 Gemeinden des Kreises Rendsburg als neu gebildetes Amt Schenefeld in den Kreis Steinburg eingegliedert. Eine weitere Änderung gab es ab 2008, damals wurde

die Anzahl der Ämter im Kreis Steinburg von neun auf sieben verringert. Die Städte Kellinghusen, Wilster und die Gemeinde Lägerdorf wurden den jeweiligen Ämtern zugeordnet.

Joachim Möller

## DREI FRAGEN AN...

BURGHARD ROCKE,  
EHEMALIGER LANDRAT



### Was bedeutet das Jubiläum für den Kreis Steinburg?

Eine auch kritische Rückschau, immer verbunden mit der Frage, wie können wir es in unserem Kreis in Zukunft besser machen. Ganz wichtig sind unser gewählter Landrat und die von uns gewählten Abgeordneten. Auf ihnen lastet eine nicht geringe Verantwortung. Ich war den Abgeordneten – gleich welcher Partei – immer dankbar, dass sie sich für die Kreispolitik zur Verfügung gestellt haben. Politik kritisieren ist leicht, Politik machen aber nicht.

### Haben sich die Kreise in ihrer Funktion, die ja seit 150 Jahren fast unverändert geblieben sind, bewährt?

Die kleine Gemeinde schafft nicht alles. Auch die größere Stadt nicht – man denke zum Beispiel nur an die Berufsschule oder die Kreisstraßen. Es gibt immer eine größere Einheit – über dem Kreis steht das Land. Gäbe es die Kreise nicht, so hätte das Land mehr Aufgaben. Die zuständige Verwaltung aber wäre weiter weg, und die Menschen dort kennten nicht so genau unsere Probleme vor Ort. Die Kreise haben sich in allen Ländern bewährt.

### Gibt es überhaupt ein Kreisbewusstsein?

Hätten Sie diese Frage einem Dithmarscher auch gestellt? Das ausgeprägte Kreisbewusstsein hat den Dithmarschern stets sehr geholfen. Ja, es hilft ihnen in der Politik gegenüber der Landesregierung immer wieder. Steinburg hat eine ebenso lange stolze Geschichte wie Dithmarschen. Nur: Wir haben vor 500 Jahren keine fremde Landsknechtsarmee geschlagen. Ohne Kreisbewusstsein hätten das die Dithmarscher vor 500 Jahren nicht geschafft. Viele Auseinandersetzungen liegen noch vor uns. Wir müssen die Interessen unseres Raumes für unsere Kinder und Kindeskindeverteidigen. SteinburgerInnen, seid euch dessen bewusst!

## WIE DER KREIS ZU SEINEM NAMEN KAM

Der Name des Kreises knüpft an die um das Jahr 1300 erbaute Burg an, die der Sitz des Vogtes war. Die Burg, aus Stein gebaut, wurde um 1470 abgerissen. Heute erinnert an den Burgplatz ein Findling im Ortsteil Steinburg der Gemeinde Süderau mit der Inschrift: „Vogtei 1307 – Amt 1460 – Kreis 1867.“ Der Vogt steuerte von dort aus die Verwaltung des ihm unterstellten Gebietes. Von einer planmäßigen, fast alles erfassenden Verwaltungs-

struktur wie in der Gegenwart kann in dieser Zeit noch nicht gesprochen werden. Das Gebiet, das dem vom Landesherrn eingesetzten Vogt unterstand, war flächenmäßig deutlich kleiner als das heutige Kreisgebiet. Dennoch war es die Keimzelle auch für das Amt Steinburg. Seit die Herzogtümer Schleswig und Holstein im Jahr 1460 in Personalunion mit Dänemark vom dänischen König regiert wurden, wird der Inhaber des Verwaltungspostens Amtmann

genannt. Neben dem militärischen Auftrag hatte der vom Landesherrn als Befehlshaber eingesetzte Burgvogt nach und nach immer mehr Verwaltungsaufgaben zu übernehmen. Steuern, damals „Beden“ genannt, wurden eingeführt, und die Burg wurde die lokale Steuereinzugsstelle für die Untertanen. Der Burgvogt, vielfach wegen seiner militärischen Funktion auch als Hauptmann bezeichnet, entwickelte sich so zum ersten Be-

amten der lokalen Landesverwaltung. Der letzte königlich dänische Amtmann und gleichzeitig erste preußische Landrat ab 1867 war Ernst Christian von Harbou. Seine Amtszeit dauerte von 1886 bis 1889. Von Harbou war ein vorbildlicher Beamter nach preußischer Manier. Amtssitz des Landrats war inzwischen Itzehoe. Das Landratsamt in der Viktoriastraße wurde als repräsentatives Gebäude der Preußenzeit 1894 bis 1897 erbaut.